

RADIO LOCO-MOTIVO

Eine Brücke zur Aussenwelt, gebaut mit Begeisterung

Menschen mit eigener Krisenerfahrung, Angehörige und Fachleute aus der Psychiatrie machen als eigenständige Redaktion gemeinsam Radio. Die Idee stammt aus Lateinamerika und musste erst in die Schweiz gelangen. Das hat Gianni Python getan und realisierte sie in Zusammenarbeit mit Partnern in der Lorraine.



«Menschen gehen beim Moderieren auf wie eine Blume»: Gianni Python, Initiant von Radio loco-motivo. Bild: nt

«Das kommt gut»: Dieses lebensfrohe Bekenntnis hört man von den Moderatorinnen und Moderatoren zu Beginn jeder Sendung von Radio loco-motivo. Das passiert mittlerweile seit mehr als fünf Jahren, einmal pro Monat, jeweils während einer Stunde aus dem Studio von Radio Rabe. Viele sind froh und dankbar, dass es gut gekommen ist. Ganz besonders gilt das für Gianni Python, Gesundheitspfleger Psychiatrie, Initiant des Projektes, während zwei Jahren tätig in einer Klinik in Chile und überzeugt, «dass Menschen mit Krisenerfahrung aufgehen wie eine Blume, wenn sie die Möglichkeit haben, eine Sendung zu gestalten und zu moderieren». Die Übernahme von Verantwortung trage stark zur Genesung und Stabilisierung bei. Ebenso zur Selbstsicherheit. Gianni Python weiss das. Denn die gemachten Erfahrungen aus dem bisherigen Leben reichen einem Menschen oft nicht aus, um mit den veränderten Realitäten klarzukommen. Eigentlich wollte Gianni Python in Lateinamerika

bleiben, die Realitäten in seinem Leben jedoch veränderten sich. Er wurde krank, war gesundheitlich stark angeschlagen und beschloss, in die Schweiz zurückzukehren. Mit vielen wertvollen Erkenntnissen. Und mit einer Idee, die ihn nicht mehr losliess.

Radiosender aus der Klinik

Es war die Faszination für das, was er innerhalb seiner beruflichen Tätigkeit in Chile kennenlernte, nämlich die Gestaltung und Ausstrahlung von Radiosendungen aus der Klinik. «Radio Loco», nannte sich der Sender, gemacht von Betroffenen für Menschen mit oder ohne eigene Krisenerfahrung. «Loco» steht für töricht oder verrückt; Es ist nicht nur der entspannte sprachliche

Umgang, der in Lateinamerika die Radiowelt prägt, sondern auch der Umstand, dass das Medium Radio für alle erdenklichen Themen genutzt wird. «In Lateinamerika gibt es hunderte von Radiostationen, die Sendungen produzieren über alles Mögliche und für alle Interessen», weiss Gianni Python, «damit erhalten Minderheiten eine Stimme.» Es war diese Brücke zur Aussenwelt, die Gianni Python faszinierte. Die Möglichkeit der Betroffenen, durch

die Gestaltung und Moderation von Beiträgen ihr soziales Netz auszubauen. Ein Schlüsselerlebnis für ihn: «Ich war zu diesem Zeitpunkt gesundheitlich bereits nicht mehr auf der Höhe; während der Moderation fühlte ich mich jedoch wie verwandelt.» Er traf eine Entscheidung, die sein Leben künftig prägen und ihn als Berufsmann und als Mensch definieren sollte. «Ich will diese Idee in die Schweiz bringen und umsetzen.»

Aufbau des Redaktionsteams

Als er zurückkam sei es ihm nicht gut gegangen, blickt er zurück, und er musste erst Fuss fassen. «Anfangs ging es nicht, ich habe gelitten und integrierte mich in einen Arbeitsprozess der IV.»

Während er diverse Jobs ausübte, nahm er Kontakt auf zu Reinhart Meister, einem Kollegen von ihm und Mitglied der Geschäftsleitung der Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie (igs). Dieser motivierte Gianni Python in seinem Engagement zum Aufbau eines Radiosenders und nutzte seine Kontakte zu Radio Rabe. «Endlich fühlte ich mich nicht gebremst», so beschreibt Gianni Python seinen wiedergefundenen Zustand von Zuversicht und Stärke, «es war wie ein Zahnradeneffekt.» Das Projekt Radio loco-motivo startete schliesslich mit Kursen der Radioschule klipp+klang bei Radio Rabe und in Kooperation mit der igs. Das Redaktionsteam von Radio loco-motivo wurde während einer längeren Phase ausgebildet, aufgebaut und auch begleitet. Bis es im Jahr 2012 so weit war und die erste Ausgabe über den Sender ging. Vorerst nur in

Bern, in den folgenden Jahren kamen die Sender aus Winterthur, Solothurn und Basel dazu. Radio loco-motivo wird weiterhin begleitet

durch Fachpersonen aus der Psychiatrie, ergänzt durch Coaching, Aus- und Weiterbildung der Radioschule.

Themen für alle

Gianni Python bezeichnet diese erfreuliche Entwicklung als Erfolgsgeschichte. Ein Erfolg, für den intensiv, kompetent und kreativ gearbeitet wird. So auch an den wöchentlichen Koordinationssitzungen, an denen die Themen der Sendung von Betroffenen festgelegt werden.



Damit wird der Hinweis von Gianni Python verständlich, dass die Sendungen auch für Menschen ohne Psychiatrie-Erfahrung bereichernd sind, gerade wegen deren Vielfalt. «Jede Ausgabe beinhaltet einen Hauptbeitrag, der mindestens indirekt mit Psychiatrie zu tun hat.» Da kann es schon vorkommen, dass die Frankfurter Hauptkommissarin Julia Durant eine Rolle spielt; dies in einem Gespräch mit dem Erfolgsautor Daniel Holbe, der die Krimis mit der Polizistin verfasst und der Romanfigur Seele und Persönlichkeit verleiht. Die Kommissarin? Geprägt von Angstzuständen und traumatischen Erfahrungen nach einer Entführung. Der Autor? Verarbeitet seine eigenen psychischen Erfahrungen. Menschen, die bei Radio loco-motivo mitmachen möchten, sind willkommen zum Schnuppern. Die Mitglieder des Teams können jederzeit eine Auszeit verlangen und später wieder mitmachen. «Wie in einem Zug», vergleicht Gianni Python, «Ein- und Aussteigen ist jederzeit möglich, aber der Zug fährt weiter.»

«Ein Erfolg, für den intensiv, kompetent und kreativ gearbeitet wird.»



Erinnerungen

Sie möchten sich selber oder andern Erinnerungen schenken?

Sie oder die Beschenkten erzählen, die Briefkrähe hört zu und bringt das Erzählte zu Papier. So, wie sie es auch mit den Quartier-Chöpf im Nordquartieranzeiger tut.

www.briefkraehe.ch oder
Telefon 031 333 42 37

INFO

Sendungen nachhören unter:

www.radiolocomotivo.ch

Radio loco-motivo Bern

Interessengemeinschaft Sozialpsychiatrie Bern:

www.igsbern.ch